Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Gebirges bereits hinter sich und wäre dann imstande gewesen, der Südarmee rasch aus den Bergen herauszuhelfen. Nach der Vereinigung dieser beiden Kraftgruppen konnte die ohnehin von der Heeresleitung befohlene Aufschwenkung bewirkt und unter Sicherung der offenen Flanke durch gestaffelt nachfolgende Reserven der von seiner obersten Führung stiefmütterlich bedachte russische Ostflügel umfaßt und geschlagen werden. Damit wäre der Grundgedanke der Kriegshandlung verwirklicht worden. Diesem Plane stellte sich allerdings die geringe Leistungsfähigkeit der Bahnlinie über Máramaros-Sziget—Körösmezö—Delatyn entgegen, die jetzt schon kaum ausreichte, allen Bedürfnissen der nördlich vom Gebirge kämpfenden Armeegruppe gerecht zu werden[1]; bei ihrer ausschließlichen Benützung war eine ausgiebige Verstärkung Pflanzer-Baltins nicht mit der erwünschten Schnelligkeit zu erreichen. Ein ins Gewicht fallender Kräftezuschub hätte sich aber durch Mitbenützung anderer, wenn auch nur bis in das südliche Anland der Karpathen führender Linien und hierauf durch Fußmärsche wesentlich beschleunigen lassen. Nicht unbedenklich blieb freilich die Gefährdung der offenen Ostflanke und immerhin auch die Abhängigkeit einer starken Armee nördlich des Gebirges von einer einzigen Bahn mit ungünstiger Linienführung, doch hatte man zum Beispiel die Basierung der Hauptkraft der 2. Armee auf die einzige Straße Takcsány—Cisna ruhig mit in Kauf genommen.

Größere Sicherheit als der eben erörterte Umfassungsangriff durch Ostgalizien hätte wohl noch eine Offensive entlang der galizischen Beckenreihe geboten. Doch beim 4. Armeekmdo. hatte man sich niemals für eine Frontalschlacht in Westgalizien zu erwärmen vermocht. Erst viel später reifte der Plan eines operativen Durchbruches aus dem Stellungsgebiete der 4. Armee.

Wie dem immer auch sei: ob nun der Hauptstoß über Stanislau oder

[1]) Diese Karpathenbahn war schon nach ihrer Anlage leistungsschwach (vgl. Beilage 3 von Bd. I), aber ihre Benützung war auch durch ihren Linienzug nicht unbedenklich. Eine Unterbrechung, ja bloße Bedrohung des nur 60 km von der Front am Wyszkówsattel entfernten Bahnknies bei Huszt—Királyháza hätte die Versorgung der Armeegruppe Pflanzer-Baltin gefährdet. Eine baldige Besserung der Betriebslage konnte nicht erhofft werden. Erst nach der Winteroffensive Pflanzer-Baltins (1914) kam die Bahn, von Rahó an in arg zerstörtem Zustande, in eigene Hand. Kunst- und Stationsbauten sowie die Drahtleitungen an der 1000 m ansteigenden Strecke konnten durch harte Arbeit der Eisenbahnkompagnien nur provisorisch hergestellt werden, so daß der Betrieb der letzten 86 km bis Delatyn unter erschwerten Bedingungen geführt werden mußte. Die Fortsetzung über Nadwórna nach Stanislau war wegen eines gesprengten Viaduktes unmöglich, die Strecke nach Kolomea nur von halber Leistungsfähigkeit.